



Bundespolizei nimmt vier Somalier nach illegaler Einreise fest

Merzig. Die Bexbacher Bundespolizei hat am Mittwoch vier unerlaubt eingereiste Somalier in der Regionalbahn bei Merzig festgenommen. Die vier Somalier, 18 bis 25 Jahre alt, hatten keine Ausweise und waren von Saarbrücken zum Aufnahmelaager in Trier unterwegs. Zuvor waren sie nach eigener Aussage per Bus von Italien nach Deutschland gekommen. Laut Polizei befinden sich zwei der Somalier bereits in Italien in einem laufenden Asylverfahren: Gegen den 19- und den 21-Jährigen wurde die Rückschiebehaft angeordnet. Die anderen wurden ins Aufnahmelaager Lebach gebracht. Gegen alle vier läuft nun ein Strafverfahren. *red*

Saarlouiser Emmes mit Bands und Musikfeuerwerk

Saarlouis. Zur Saarlouiser Emmes kamen in der Vergangenheit auch dann Zigtausende, wenn es aus Eimern schüttete. Das wird wohl an diesem Samstag bei der 44. Auflage des Volksfestes nicht anders sein. Beim Auftakt am Donnerstag schien denn auch die Sonne, und binnen einer Stunde drängten sich die Besucher auf dem Großen Markt, in der Deutschen und der Französischen Straße. An diesen drei Orten spielt auch am Samstag, dem Schluss-Tag, auf mehreren Bühnen die Musik. Der Akzent liegt dieses Jahr auf Bands. Auf der Hauptbühne ab 19 Uhr: Elliot, Torpus & The Art Directors und die britische Band Blue. Die Emmes endet mit einem großen Musikfeuerwerk um 23 Uhr. *we*

Storchen-Nachwuchs leidet unter feuchtem und kaltem Wetter

Limbach/Einöd. Kälte und Starregen bedrohen die Brut der Störche in der Bliestalregion zwischen Beeden, Limbach, Einöd, Webenheim und Reinheim. Nur wenige Jungtiere würden dieses kalte Wetter überleben, so Christoph Braunberger, Vogelschutz-Experte beim Naturschutzbund Saar. Eine Gefährdung für das Ansiedlungsprojekt von Störchen im Saarland sei die gegenwärtige Situation aber nicht. Wegen überdurchschnittlich viel Nachwuchs in den Vorjahren aber sei dies zu verkraften, so der Vogel-Experte. *red*



Meister Adebar hat es dieses Jahr schwer. FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

Die Saar-Lor-Kulturwurzeln

Neue Ausstellungen, neues Design: der Archäologiepark Bliesbruck-Reinheim

Erstmals steht der gesamte Europäische Kulturpark unter einem Thema: In diesem Sommer zeigt man dort all das, was seit über 60 Jahren im Bliesgau an saarländisch-lothringischen Kultur-Wurzeln „ausgegraben“ wurde. Gestern Abend war Eröffnung.

Von SZ-Redakteurin Cathrin Elss-Seringhaus

Bliesbruck-Reinheim. Man schätzt sie, die alljährlichen Sonderausstellungen der Franzosen im Sommer. Die spektakulärste sah man 2007, zu Pompeji. Für 2013 war in Bliesbruck eine Schau zu den Bestattungsriten von der Bronzezeit bis zu den Merowingern angekündigt. Doch was von diesem Wochenende an im deutsch-französischen Archäologie-Park gezeigt wird, ist sogar mehr als das, was der nun gewählte Titel verspricht: „2500 Jahre gemeinsame Geschichte im Saarland und in Lothringen“. Erstmals werden im Kulturpark Reinheim-Bliesbruck nämlich die Leistungen der Archäologen dokumentiert, die das grenzüberschreitende Projekt überhaupt erst ermöglichten. Das EU-Projekt „Interreg 4a Blesa“ finanziert eine Gesamtschau aller keltischen und gallo-römischen Grabungs-Funde im Bliesgau. Das Panorama reicht bis ins Frühmittelalter (700 n. Chr.). Was man bisher als spektakuläre Einzel-Entdeckung wahrnahm – sei es das Grab der Kelten-Fürstin von Reinheim, das man im Park schon länger am Original-Fundort besichtigen kann, sei es das 2005 entdeckte ungewöhnliche Kinder-Doppelgrab – all dies fügt sich jetzt in ein Ganzes. 500 Exponate, von denen ein Großteil noch nie ausgestellt war, hat man zusammengeführt. Grenzüberschreitend, verteilt auf mehrere Standorte.

Ungelöste Rätsel

Im Museum Jean Schaub in Reinheim wird die 1600 Jahre dauernde, ununterbrochene Siedlungs-Geschichte des Bliesgaus aufgefächert und damit die These von der Ausnahme-Stellung dieses landschaftlich privilegierten Ortes gestützt. Hier weckt insbesondere ein spätkeltisches Rundheiligtum die Neugier, denn dazu gibt es in ganz Mitteleuropa keine Parallele. Ungelöste Rätsel gehören zur Archäologie. Auch die unbeantwortete Frage, warum es bei den Todesritualen seit der Bronzezeit einen stetigen Wechsel zwischen Körper- und Brand-Bestattungen gibt. Diesen Ausstellungsteil findet man im Ausstellungszentrum Bliesbruck – man sollte ihn keinesfalls ver-

AUF EINEN BLICK

Der Kulturpark hat zwei Eingänge, einen auf französischer Seite in Bliesbruck (1, rue Robert Schumann) und einen in Gersheim-Reinheim (Robert-Schumann-Straße 2). Geöffnet bis 15. November täglich, zehn bis 18 Uhr; Infos/Telefon: 0 68 43 / 90 02 11; www.europaeischerkulturpark.de. Der Eintritt kostet fünf Euro und umfasst die gesamte Anlage. Kinder bis 16 Jahre: Eintritt frei. Am Eröffnungswochenende (1./2. Juni) gibt es kostenlose Führungen. Auf Grund eines Radrennens kann es am 2. Juni zu Umwegen kommen. *ce*

passen. Dort wurden alle wichtigen Bliesgau-Gräber rekonstruiert. Die merkwürdige Aura, die eine solche „Totenstadt“ besitzt, lässt sich kaum erklären. Besonders gepackt fühlt man sich von den Pferde- und Hundeskeletten des merowingischen Tiergrabes (7. Jhd. n. Chr.) Heidnische Bräuche in einem damals schon christianisierten Gebiet? Und: Wie reich muss der Adlige gewesen sein, dem man dieses Opfer mitgab, wenn man davon ausgehen kann, dass der Wert eines Pferdes zur damaligen Zeit der von drei Ferraris entspricht? Der Frankenkönig selbst hatte „nur“ 24 Pferde. Will man ein Vergleichsbild entwickeln vom Hier und Heute mit dem Damals der „Gallier“, dann ist ebenfalls das Ausstellungszentrum in Bliesbruck der beste Ort. Dort erfährt man viel über das Alltagsleben in der römischen Kleinsiedlung (Vicus), zu dem es bisher keine Dauerausstellung gab: Wohnen mit Korbmöbeln oder Bäcker-Kultur. Die oft recht spärlichen Fundstücke wurden in digitale Bilder „übersetzt“ und ergeben ein dann doch sehr aufschlussreiches Panorama.

Für die erste Gesamt-Bespielung des Parks hat man eine gänzlich neue, poppig-bunte, allerdings auch recht schlichte Ausstellungsarchitektur entwickelt. Das ist gewöhnungsbedürftig, andererseits erfrischend. Zudem wurde das zehn Hektar (!) große Areal einem „Relaunch“ unterzogen. Endlich gibt es ein Leitsystem, das dem Einzelbesucher einen Marsch auf eigene Faust ermöglicht. Auch wurde in einem rekonstruierten römischen Gebäude eine „Taverne“ eröffnet, die eine stimmungsvolle Rast ermöglicht. Im Obergeschoss werden erstmals Funde aus der



Ein merowingisches Tiergrab - es wurde noch nie gezeigt.



Alltagsgegenstände aus der römischen Kleinstadt. FOTOS: IRIS MAURER

Villa aus dem 1. bis 4. Jhd. n. Chr. gezeigt, die einem „Onassis“ der Großregion gehörte – einem „romanisierten“ Kelten. In Sichtweite entfernt liegen die schwer lesbaren Ruinen des Landschlusses im Boden; die neue Ausstellung leistet ein Stück Verlebendigung.

Fazit: Für sich genommen sind die Neu-Präsentationen nicht außerordentlich, doch der Ort ist es. Die räumliche Dichte, in der sich in Bliesbruck-Reinheim keltische, gallo-römische und germanische Wurzeln finden – das ist die eigentliche „Sensation“.

MEINUNG

Europa ist nicht nur ein Wort

Von SZ-Redakteurin Cathrin Elss-Seringhaus

Der Kulturpark hat nicht nur sein Gesicht gewandelt, er wirkt durchgestaltet und modernisiert. Erstmals tritt er auch als ein nicht mehr getrennt bespieltes, sondern als homogenes Freilicht-Museum auf. Endlich kann Bliesbruck-Rein-

heim seinen Hauptvorzug voll ausspielen, das, was ihn von Perl-Borg oder vom Römermuseum in Homburg unterscheidet: die einzigartige Lage. Durch den Park verläuft die Grenze zwischen Frankreich und der Bundesrepublik – und man vergisst sie. So fühlt sich also das an, was Politiker mit der „Großregion“ meinen. Es fühlt sich prima an.

Wasser-Spaß und Konzerte sollen 80 000 Gäste an die Saar locken

Am Völklinger Flussufer wird vom 14. bis 16. Juni mit über 30 Künstlern auf der Bühne gefeiert

Zum „12. Saarfest“ vom 14. bis 16. Juni in Völklingen erwarten die Veranstalter bis zu 80 000 Besucher. Neben Aktionen auf und an der Saar wie den Drachenbootrennen treten auf der Bühne Künstler wie Nevio und Axel Fischer auf.

Völklingen. Mit den Schlagersängern Axel Fischer („Amsterdam“) und Jürgen Milski, der durch die TV-Serie „Big Brother“ bekannt wurde, sowie den Ex-Casting-Show-Teilnehmern Nevio („Deutschland sucht den Su-

perstar“) und James Borges („The Voice of Germany“) setzten die Macher des „Saarfestes“ in diesem Jahr erstmals verstärkt auf prominentere Namen. Von Freitag, 14. Juni, bis Sonntag, 16. Juni, steigt in Völklingen die zwölfte Auflage der Fluss-Fete. Die 2002 ursprünglich als einmalige Veranstaltung geplante „kleine Schwester des Saarbrücker Saar-Spektakels“, hat sich quasi zum „Star“ unter den Volksfesten der Hüttenstadt gewandelt. In diesem Jahr rechnet die Stadt mit



DSDS-Star Nevio FOTO: STADT VÖLKLINGEN

70 000 bis 80 000 Besuchern aus der gesamten Region. Vor allem auf Programm-Angebote für Kinder und Familien legen die Macher viel Wert. Vom Schnuppertau-

chen bis zu einer Riesentrübe reiche die Auswahl, so Chef-Organisator Lars Hüßlein. Neben den Drachenbootren-



Sigi „Elvis“ Oster FOTO: DIETZE

sollen dann Fackelschwimmer und Kanuten mit ihrer Lampionfahrt ein „Saarfeuer“ entfachen. Auf der Bühne von „Radio Salü“

treten an den drei Tagen insgesamt über 30 Künstler auf. Neben den bekanntesten Namen hat sich auch Donna Marie mit ihrer „Lady Gaga Tribute Show“ angesagt. Vertreter der regionalen Showszene wie Elvis-Imitator Sigi Oster und die Band Da Vinci sowie ein Gesangs-Wettbewerb für junge Talente sollen den „spritzigen Programm-Mix“ abrunden. *mv*

• Weitere Infos: www.saarfest.de und Tel. (0 68 98) 13 28 00.

SCHNELLE SZ

Auf diesen Strecken blitzt die Polizei

Saarbrücken. Die Polizei blitzt auch an diesem Wochenende: **am Samstag** auf der A 1 zwischen dem Kreuz Saarbrücken und Eppelborn, auf der A 623 zwischen Saarbrücken-Herrensohr und dem Dreieck Friedrichsthal. **Am Sonntag** auf der B 41 zwischen Neunkirchen und St. Wendel, auf der B 51 zwischen Saarbrücken und Kleinblittersdorf, auf der B 423 zwischen Habkirchen und Blieskastel sowie auf der A 8 zwischen der Luxemburg und Merzig. *red*

www.polizei.saarland.de

Polizei stellt über 600 Tempo-Verstöße fest

Saarbrücken. Bei Geschwindigkeitskontrollen hat die Polizei an Fronleichnam 4600 Fahrzeuge überprüft und dabei über 600 Tempoverstöße registriert. Spitzenreiter waren zwei Autofahrer, die mit 168 bzw. 172 Kilometern pro Stunde auf der Autobahn unterwegs waren – erlaubt war lediglich Tempo 100. Wie die Polizei gestern mitteilte, müssen sie mit jeweils 460 Euro Bußgeld und zwei Monaten Fahrverbot rechnen. 28 weitere Fahrer müssen ebenfalls für zwei Monate den Führerschein abgeben. 339 Fahrer erwartet ein Verwarngeld in Höhe von 35 Euro, gegen 301 Personen wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Einen 49-Jährigen erwischte die Polizei mit 2,16 Promille. *red*

Buntes Treiben beim Warndt-Weekend

Warndt. Über 60 Partner beteiligen sich neben dem Euro-district SaarMoselle am grenzüberschreitenden 13. Warndt-Weekend. Noch bis Sonntag, 2. Juni, lädt ein pralles Programm zum Schauen und Mitmachen ein. Dazu gehören eine Eselswanderung, Rugby für Kinder in St. Avold oder eine Nachtexkursion. Samstags und sonntags wird das militärische Lagerleben deutscher und französischer Soldaten im 19. Jahrhundert am Jagdschloss Karlsbrunn nachgespielt. *red*

www.saarmoselle.org

KULTUR

Streit in St. Ingbert um die Baumwollspinnerei

Der Umbau der St. Ingberter Baumwollspinnerei zu einem Ort für Museum, Musikschule und kommunales Kino ist ins Stocken geraten: Der Bauherr und der Oberbürgermeister haben sich gegenseitig vorgeworfen, das Projekt zu bremsen. Jetzt hat sich der Stadtrat eingeschaltet. > Seite B 4

Produktion dieser Seite: U. Klockner, S. Schülke O. Schwambach

Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter), Dr. Daniel Kirch (kir, komm. stellv. Leiter), Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter), Norbert Freund (nof), Ute Klockner (ukl), Christine Koch (ko), Johannes Schleuning (jos), Gerhard Franz (gf, Reporter)